

STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadträtin Dr. Ute Leidig (GRÜNE) Stadträtin Tanja Kluth (GRÜNE) Stadtrat Michael Borner (GRÜNE) Stadtrat Alexander Geiger (GRÜNE) vom: 18.02.2014 eingegangen: 18.02.2014	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	59. Plenarsitzung Gemeinderat 18.03.2014 2014/0438 41 öffentlich Dez. 6
Breitbandversorgung in Karlsruhe dauerhaft gewährleisten		

- 1.**
Wie beurteilt die Verwaltung die derzeitige Breitbandversorgung in den Gewerbegebieten der Stadt? Bei unterschiedlicher Versorgungsqualität in den einzelnen Gebieten bitte aufschlüsseln.
- 2.**
Wie beurteilt die Verwaltung die derzeitige Breitbandversorgung in den Stadtteilen? Bei Differenzen bitte Aufschlüsselung nach Stadtteilen.

Zu Punkt 1 und 2

Grundsätzlich ist zu sagen, dass die Breitbandversorgung in Karlsruhe überdurchschnittlich gut ist. Neben der Deutschen Telekom AG (DTAG) ist auch eine große Anzahl von alternativen Anbietern auf dem Markt vertreten. Hervorzuheben ist die fast flächendeckende VDSL-Abdeckung der DTAG und die ebenfalls weiträumige und hochbitratige Abdeckung durch Kabel BW.

Eine Aussage über die derzeitige Breitbandversorgung von einzelnen Stadtteilen oder Gewerbegebieten ist aufgrund der Vielzahl von in Karlsruhe tätigen TK-Unternehmen nicht möglich, da hierüber keine Informationen vorliegen.

Für Gewerbekunden, auch in Gewerbegebieten wie z. B. Storrenacker, ist die Firma TelemaxX zu erwähnen, die hochwertige Glasfaseranbindungen anbietet, über die sich alle gängigen Telekommunikationsdienstleistungen realisieren lassen.

Auch die TelemaxX GmbH kann keine detaillierten Aussagen zu der Breitbandversorgung in den Stadtteilen machen.

- 3.**
Wie schätzt die Stadtverwaltung die zukünftigen Ansprüche der Bevölkerung und der Gewerbetreibenden an die Breitbandversorgung ein? Welche Maßnahmen werden notwendig sein, um diesen zukünftigen Ansprüchen zu genügen?

Zu Punkt 3

Die Ansprüche der Bevölkerung und von Gewerbetreibenden an die Breitbandversorgung werden sicher steigen. Da mit der Liberalisierung des TK-Marktes und der Einführung des Telekommunikationsgesetzes (TKG) diese Aufgaben jedoch privatisiert wurden, unterliegt die Breitbandversorgung den Gesetzen des Marktes.

Für wirtschaftlich uninteressante Teilgebiete gibt es eventuell die Möglichkeit, die Aktivitäten der TK-Anbieter durch Investitionszuschüsse zu unterstützen.

Alternativ gibt es Tendenzen, dass in Regionen, in denen keine „Leitungsgebundene Breitbandversorgung“ realisiert wird, die DTAG den LTE-Ausbau (Ansatz Mobilfunk) forciert, um eine alternative Breitbandversorgung zu generieren.

4.

Führt die Stadtverwaltung Gespräche bzw. Verhandlungen mit Netzanbietern zum weiteren Ausbau der Breitbandversorgung innerhalb des Stadtgebiets? Falls ja, mit welchen Zielsetzungen und Ergebnissen?

Zu Punkt 4

Über Gespräche bzw. Verhandlungen mit Netzanbietern zum Ausbau der Breitbandversorgung innerhalb des Stadtgebiets liegen der Verwaltung keine Informationen vor.

5.

Welche Absichten der Netzbetreiber zum weiteren Ausbau der Breitbandversorgung entstehen?

Zu Punkt 5

Konkret sind keine Absichten zum weiteren Ausbau der Breitbandversorgung in Karlsruhe bekannt. Generell liegen die Absichten von Netzbetreibern jedoch in der wirtschaftlichen Führung des Unternehmens. Eine Investition in den Ausbau der Breitbandversorgung wird nur dort getätigt, wo sie sich vermarkten lässt.

6.

Welche Kosten würden für wen durch den weiteren Ausbau der Breitbandversorgung entstehen?

Zu Punkt 6

Siehe Punkt 5

7.

Inwieweit könnten sich städtische Tochtergesellschaften, z. B. die Stadtwerke GmbH bzw. TelemaxX, hier ein neues Geschäftsfeld erschließen bzw. gibt es schon konkrete Planungen oder Aktivitäten?

Zu Punkt 7

Bereits im Jahr 2009 hatte sich die Stadtwerke Karlsruhe GmbH in einem Workshop intensiv mit dem Thema „Breitbandversorgung als neues Geschäftsfeld der Stadtwerke Karlsruhe GmbH“ beschäftigt. Verschiedene Geschäftsmodelle (Infrastruktur-Anbieter, Wholesale-Anbieter, Dienste-Anbieter) wurden beleuchtet.

Damaliges Ergebnis war, dass sich die Stadtwerke Karlsruhe GmbH nicht am Markt der Breitbandversorgung für den Massenmarkt engagieren wird. Die Aussichten auf einen wirtschaftlichen Erfolg wurden im Verhältnis zum bestehenden Investitionsrisiko negativ bewertet: Die Breitbandversorgung in Karlsruhe (50 MB/sec und mehr) durch Anbieter wie z.B. DTAG oder Kabel BW ist bereits als sehr gut zu beurteilen. In einigen wenigen Randgebieten wären für die Anbindung unverhältnismäßig teure Infrastrukturmaßnahmen durchzuführen.

Das Geschäftsmodell der TelemaxX beinhaltet ausschließlich das Geschäftskundensegment. Die Personal- und Organisationsstruktur der TelemaxX ist genau auf diesen Geschäftsansatz ausgelegt.

Der Anschluss der Geschäftskunden läuft auf Projektbasis. TelemaxX nimmt nur Projekte an, die unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu einem auskömmlichen Deckungsbeitrag führen.

Der physikalische Anschluss wird in Karlsruhe über das LWL-Netz der Stadtwerke Karlsruhe GmbH abgewickelt. Auch im Gewerbegebiet Storrenacker hat TelemaxX Geschäftskunden angeschlossen. Es gibt seitens TelemaxX keine Planungen in das Privatkundengeschäft einzusteigen.